

Margit und Paul Blum

Eine Motorradreise auf Lebenszeit – in „guten und in schlechten Zeiten“

1. Teil: Die WIMA Text: Jürgen Kießlich | Fotos: Jürgen Kießlich (1), Jürgen Kießlich / Archiv (1), Blum privat (3), B. Döhler (1)



Louise Scherbryn, USA 1950, Indian



Margit Blum, 1964, erstes Motorrad, BMW R 69

... tatsächlich, so ist es, wir hatten das Glück, diese beiden prachtvollen Menschen kennenzulernen und dürfen uns dafür bei Brigitte Döhler (früher Walther als Rennfahrerin) bedanken. Über Brigitte zu schreiben würde bedeuten, Wasser in die Elbe zu schütten. Entsinnen wir uns an Heft 07/2012, da stellten wir sie als einziges aktives WIMA-Mitglied der DDR vor. Die WIMA, Women International Motorcycles Assoziation, wurde von Louise Scherbryn 1950 in den USA gegründet. Bis zum heutigen Tag sind in dieser internationalen

Vereinigung motorradfahrende Frauen aus 18 Nationen organisiert. Alljährlich findet eine zentrale Motorradralley mit verschiedenen Wertungskriterien, deren veranstaltende Nation ständig wechselt, statt. Bereits 1930 fuhr Louise Scherbryn in den USA selbst auf einer schweren Indian, es war in einer Zeit, als motorradfahrende Frauen eigentlich verpöht waren.



Pfeiffer, sie wurde auch die erste Präsidentin der deutschen WIMA-Zelle. Als rennbegeisterte Amazone plante sie die Treffen in Deutschland an bekannten Rennstrecken. 62-jährig übergab sie nach 25 Jahren ihr Amt 1983 an

Floh Petit. Floh führte bereits seit 1978 alle buchhalterischen Tätigkeiten für die gesamteuropäische Vereinigung. Außerdem leitete sie für den kompletten internationalen Verband bis 2007 die Geschäfte als Schatzmeisterin. Beim Treffen 2001 in Tschechien übergab sie

die Pflichten als deutsche Präsidentin an Verena Reindl. Bis dato waren in der Bundesrepublik Deutschland 340 Frauen in der Organisation registriert. Ellen Pfeiffer starb am 11.03.2001 im Alter von 69 Jahren. Ihr zu Ehren wurde die „Ellen-Pfeiffer-Medaille“ gestiftet und wird alljährlich an

Sie setzte ihre Idee, sich weltweit für die Belange motorradfahrender Frauen einzusetzen, beharrlich durch. Die Basis dafür schuf sie bereits aufgrund vieler internationaler Kontakte während des II. Weltkrieges. Der Ruf drang bis nach Europa, und 1958 fanden sich neun beherzte Frauen aus der Schweiz, aus England, den Niederlanden und Deutschland (BRD) und gründeten in Zandvoort einen WIMA-Zusammenschluss. Daraus entstanden in Europa die ersten nationalen Sektionen der WIMA. Eine der Frauen war die am 19.12.1931 in Deutschland geborene Ellen



WIMA-Damen, v.l. B. Döhler, E. Pfeiffer, CH, Les Tuileries-de-Grandson



Margit Blum mit Pauls „Erna“, BMW-Club-Treffen, Slalom Alsfeld

verdienstvolle WIMA-Frauen verliehen. In den Gründerjahren der WIMA wollte man die motorradbegeisterten Mädels, nicht nur in Deutschland, wenig achten, sie galten als etwas Unanständiges und ihr Hobby als unpassend für eine Frau. Sehr häufig wurden sie einfach nicht für voll genommen und mussten sich ihren Status hart erarbeiten.

Neben Ellen Pfeiffer sollte der Name der BMW R 69-Fahrerin Anke Eve-Goldmann genannt werden, als Journalistin erwarb sie sich für die deutsche WIMA beachtliche Verdienste aufgrund ihrer Publikationen.

Als 1968 die bundesdeutsche WIMA-Zelle mit der Ausrichtung des WIMA-Treffens auf der Nord-schleife des Nürburgringes be-

auflegt war, gab es da eine Überraschung. Eine junge Frau vom Motorradclub aus Hagen mit einer ungewöhnlich flott hergerichteten BMW R 50 S, stahl den erfahrenen „Häsinnen“ die Schau. In der Gesamtheit aller Wertungsprüfungen belegte sie mit Abstand den 1. Platz des Treffens, und das auch noch als Einstand ihres ersten Wettbewerbes überhaupt. Ihr Name lautete Margit Blum. Diesen Namen sollten wir uns gut merken, denn noch viele Jahre später, noch heute, sitzt sie auf ihrer BMW mit „Blum Power“ fest im Sattel.

Nun drehen wir das Rad der Geschichte ein ganzes Stück zurück. Im Jahre 1945 erblickte jene Frau das Licht der Welt. Ihre Eltern stammten aus Marienburg

in Pommern, der Vater war im Krieg, und die Familie hatte den Durchzug der sowjetischen Truppen einigermaßen gut überstanden. Aber die Polen vertrieben die Deutschen von ihren Grundstücken, und auf der Flucht wurde Margit in der Ortschaft Bütow geboren. Schließlich landeten sie in Gelsenkirchen im Ruhrgebiet und wurden da vorerst sesshaft. Hier ging Margit zur Schule und bewunderte, heranwachsend, die BMW R 27 des Bruders. Im jugendlichen Alter kam es bereits zu kleinen Fahrversuchen, und damit war das Herz für das Motorrad und das Fahren erwacht. 1963, mit 18, wurde der „Einser“ abgelegt, und nun ging es mit der R 27 auf Touren. Im nahegelegenen Hagen

existierte ein Motorradclub, und dort wurde 1964 erst einmal geschnuppert. Eine gleichgesinnte Freundin, Christel Berg aus Lünen, war eine weitere Bereicherung für ihre beginnenden Motorradambitionen. 1964 kaufte sie sich ihr erstes Motorrad, eine gebrauchte BMW R 69. Während einer Ausfahrt 1965 hatte der Kupferwurm an der Elektrik der BMW genagt und für einen totalen Ausfall gesorgt. Nun war guter Rat teuer, und die anwesenden Jugendlichen wurden um Hilfe gebeten – die auch gleich kam. Margit fiel ein netter junger Mann ins Auge, und sie dachte „DAS IST ER“, und das war er auch, der sofort dem Schaden zu Leibe rückte. Der Funke war wieder da an der BMW, aber bei den beiden jungen Leuten auch mit mindestens 16.000 Volt im Herzen. Paul Blum, Mitbegründer des Hagener Motorradclubs, hieß der junge Mann Und hier entstand eine Liebe fürs ganze Leben. 1966 wurde geheiratet.

60 JAHRE
Diakonie
 Katastrophenhilfe

**Weltweit
 tatkräftig.**

Soforthilfe, Wiederaufbau und Prävention.
Jeden Tag. Weltweit.
 Ihre Spende hilft.
 IBAN: DE26 2106 0237 0000 5025 02



1999 zum WIMA Treffen am Walchsee/A., v.l. M. Blum, E. Pfeiffer, B. Döhler